Berliner Gartenbrief Nr. 10-2026 **vom 25.06.2026**

Schädling an Feige – der Feigenspreizflügelfalter

Raupe

Der ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammende und mit Pflanzen eingeschleppte Schädling breitet sich aufgrund der zunehmend milden Temperaturen in Deutschland weiter aus. Im Jahr 2024 wurde er erstmals auch in Berlin nachgewiesen.

Die Raupen verursachen, gut geschützt unter einem feinen Gespinst, an Feigenblättern blattoberseits und an jungen Früchten einen Schabefraß, wodurch Löcher sowie braune, vertrocknete Stellen am Laub entstehen. Ein starker Befall kann den Fruchtertrag mindern, zum Absterben der gesamten Pflanze kommt es jedoch nur in Ausnahmefällen.

Die Falter der ersten Generation schlüpfen im Juni und Juli, die zweite Generation erscheint im Herbst und überwintert. Die tagaktiven, braunroten Schmetterlinge erreichen eine Flügelspannweite von etwa zwei Zentimetern und sind an ihren charakteristisch trapezförmigen Flügeln zu erkennen. Die Weibchen legen ihre Eier auf der Blattoberseite ab.

Feige mit starken Fraßschäden durch Raupen des Schadschmetterlings

Nach einem etwa drei- bis vierwöchigen Reifungsfraß verpuppen sich die Raupen in den umgebogenen Blattspitzen. Dort sind die weißen, dicht eingesponnenen Kokons meist gut sichtbar.

Feigenbäume sollten deshalb von Ende Mai bis in den Herbst regelmäßig kontrolliert werden. Infolge ist es ratsam befallene Blätter zu entfernen und anschließend zu entsorgen. Die vorhandenen Raupen können bei geringem Befall einfach von Hand abgesammelt werden.

Wichtig zu wissen: Der Feigenspreizflügelfalter **befällt ausschließlich Feigenbäume** und stellt keine Gefahr für andere Gartenpflanzen dar.

Ein Paradies für (Wild-) Bienen schaffen

Möchten Sie **(Wild-)Bienen** auf Ihrem Balkon oder im Garten **gezielt fördern**? **Die Deutsche Wildtier Stiftung** bietet unter diesem Link zahlreiche **Informationen** und **kostenlose Download-Listen** mit passenden **Pflanzenempfehlungen** für Nord-, Süd-, Ost- und Westbalkone sowie für den Garten an. So gelingt es ganz einfach, wertvolle Lebensräume für die fleißigen Bestäuber zu schaffen.

Biene auf einer Lavendelpflanze

Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senmvku.berlin.de
Internet: www.berlin.de/pflanzenschutzamt

Probleme mit den Stachelbeeren

Werden die Blätter und Beeren der Stachelbeere eingesponnen und die Früchte weisen Löcher auf oder sind vollständig ausgehöhlt, so handelt es sich vermutlich um die Raupen des **Stachelbeerzünslers**. Im Juni schließen die etwa 1 Zentimeter langen, hellgrünen Raupen ihre Entwicklung ab. Sie fallen zu Boden, wo sie sich dann verpuppen. Um einen weiteren Befall in der kommenden Saison zu reduzieren, sollten befallene Früchte sofort im Hausmüll entsorgt werden. Ein Unkrautvlies unter den betroffenen Sträuchern sorgt dafür, dass die Raupen sich nicht im Boden vergraben können. Auch im zeitigen Frühjahr, wenn die Sträucher austreiben, trägt diese Vliesbarriere dazu bei, das Ausfliegen der frisch geschlüpften, ausgewachsenen Falter sowie die Eiablage zu verringern.

Stachelbeerzünslergespinste mit Raupenkot

Samtig, brauner Belag von Amerikanischen Stachelbeermehltau

Ein weiteres häufig auftretendes Problem bei Stachelbeeren ist der **Amerikanische Stachelbeermehltau**. Die weißen, mehlartigen Beläge treten besonders häufig an Triebspitzen, Blättern und Früchten auf, wenn die Tage warm (Temperaturen zwischen 18°C und 25°C) und die Nächte feucht sind. Bei windgeschützter Positionierung der Sträucher oder bei anfälligen Sorten ist ein Befall häufig nicht zu verhindern. Weitere charakteristische Indizien für einen Befall sind verkrüppelte Triebe, deformierte Blätter sowie Früchte, die verformt und ungenießbar sind und einen samtigen, dunkelbraunen Pilzbelag aufweisen. Ein sehr starker Befall schwächt die Pflanze derart, dass Triebe absterben können.

Beim Auftreten der ersten Symptome ist es entscheidend, **frühzeitig zu handeln**. Sobald der Pilzbelag sichtbar wird, sollten die betroffenen Stellen und Früchte entfernt und im Müll entsorgt werden. Um die Pflanzen zu stärken, sollte eine ausgewogene Düngung mit Schwerpunkt auf Kalium vorgenommen werden. Es gilt, übermäßige Stickstoffgaben zu vermeiden, da diese die Triebe weich und anfällig machen. Weil die Pilzsporen in den Knospen und Triebspitzen überwintern, ist es ratsam, die Triebe im Frühjahr um ein Drittel zu kürzen. Auch schwarze Johannisbeeren und Jostabeeren können befallen werden. Bei Neupflanzungen sind Sorten zu empfehlen, die robust oder resistent sind.

Blattfallkrankheit an Apfelbäumen

Seit geraumer Zeit tritt in Berlin die Marssonina-Blattfallkrankheit (*Marssonina coronaria*) an Äpfeln auf. Die typischen **Symptome** sind anfangs kleine, runde, braune Blattflecken mit dunklem Rand auf der Blattoberseite, die später zusammenfließen. Ab etwa August beginnen die betroffenen Bäume, ihr Laub abzuwerfen, während die Früchte haften bleiben.

Bei warmem, feuchtem Wetter im Juni können sich die Blätter durch Sporen, die im Falllaub überwintern, infizieren. Die Blattflecken, die olivgrün bis grauschwarz sind und diffus erscheinen, ähneln einem frühen Apfelschorfbefall. Das Falllaub sollte umgehend entfernt werden, um einen möglichen Neubefall im kommenden Jahr zu verringern. Ein geeigneter Standort, ideale Wasser- und Nährstoffversorgung sowie ein fachmännischer Kronenschnitt tragen ebenfalls zur Verringerung des Befallsrisikos bei.

Apfelblätter mit Symptomen der Marssonina-Blattfleckenkrankheit

Weitergabe bitte nur im Original.

Es geht wieder los

Lochfraß durch Schnecken

An vielen Pflanzen sind nun wieder vermehrt Löcher zu entdecken. Nicht immer stecken Krankheiten wie Schrotschuss oder Blattkäfer (zum Beispiel Lilienhähnchen) dahinter, sondern gefräßige **Schnecken**. Die letzten Wochen boten nahezu perfekte Bedingungen für die Entwicklung der Schnecken: warme Tage, kühle Nächte mit viel Tau und ab und zu ein kleiner Schauer. Vor allem junge **Wegschnecken und Ackerschnecken** bringen besonders viel Hunger mit. Um einen vollständigen Kahlfraß zu verhindern, sollten zeitnah Maßnahmen ergriffen werden.

Schneckenzaun mit nach außen doppelt gefalztem Rand

Eine der bedeutendsten, aber auch anstrengendsten Maßnahmen ist es, die Tiere, die nachts und in der Dämmerung aktiv sind, regelmäßig abzusammeln. Das Angebot von Verstecken und Fallen, mit oder ohne Futter (wie nassen Brettchen, Tontöpfen, Ziegelsteinen oder trockenem Fischfutter), steigert den Erfolg der Fangaktion und kann somit zu einer signifikanten Verbesserung des Ergebnisses führen. Mechanische Barrieren wie **Schneckenzäune** stellen eine kostspielige, aber effektive Abwehrmaßnahme dar. Auch eine Bekämpfung mit Nematoden, erhältlich bei verschiedenen **Nützlingsanbietern**, ist möglich.

Von Bierfallen sollte abgesehen werden, da diese die Schnecken aus den umliegenden Gärten zusätzlich anlocken können.

Weitere Informationen zur Schadschneckenbekämpfung finden Sie in unserem Merkblatt: Tierische Schaderreger - Berlin.de

Essbare Blüten – Genuss für Auge und Gaumen

Ob als liebevoll gebundener Blumenstrauß oder kunstvoll arrangiertes Gesteck, Blumen bringen Freude in unser Zuhause. Doch viele Blüten haben ein weiteres kleines Geheimnis: Sie sind essbar und verleihen Speisen eine ganz besondere Note. Mit ihren verschiedenen Farben schmücken sie Salate, Desserts und Backwaren und machen aus einfachen Gerichten kleine Kunstwerke.

Stiefmütterchen, Hibiskus, Gänseblümchen, Rose, Holunder, Kornblume

Zu den essbaren Blüten zählen unter anderen**: Duftveilchen, Gänseblümchen, Hibiskus, Holunder, Kapuzinerkresse, Klee, Kornblume, Löwenzahn, Lavendel, Linde, Ringelblume, Rose, Sonnenblume, Stiefmütterchen, Zucchiniblüte.**

Übrigens…

… für die kommenden Tage, besonders in Hinblick auf das bevorstehende Wochenende werden Temperaturen von über 30 Grad Celsius erwartet. Die intensive Sonneneinstrahlung setzt vielen Gartenpflanzen erheblich zu. Mit **Sonnenbrandschäden** ist zu rechnen. Besonders empfindliche Arten sollten deshalb geschützt werden. Empfehlenswert ist das Anbringen von Schattiernetzen, Sonnensegeln oder anderen Beschattungen während der heißesten Tagesstunden. Zusätzlich unterstützt man mit Wassergaben in den frühen Morgenstunden die Gesunderhaltung der Pflanze.

kreativer Sonnenschutz

Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.
Weitergabe bitte nur im Original.